Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 4 (1909-1910)

Heft: 8

Artikel: Fernes Ufer

Autor: Wiegand, Carl Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-748108

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV. Jahrgang | 30. November 1909 | Heft 8

Fernes Ufer

Wieder bist du mir versunken
In dem Meer, mein Heimatland.
Ach, kein Schiff stößt hier vom Strand,
Und die Schwalben sind ertrunken. . . .

Manchmal nur steht in der Bläue
Eine sanfte Hügelbank,
Wo mein Träumen stets aufs neue
Wunden Flügels niedersank.

In dem Schatten dunkler Pinien
Schau' ich, wie dein Ufer strahlt,
Das mit wunderfeinen Linien
Wie auf Goldgrund ist gemalt.

Bis die Augen mir erkalten,
Steh' ich dann im bitt'ren Wind,
Wie ein hungernd Waisenkind,
Um die Heimat festzuhalten. . . .

Carl Friedrich Wiegand.

Noismus.*

Von **Hans Amrain.**

In der Schweiz ist ein neuer Prophet aufgetreten. Er nennt sich nicht mit Namen, nur einen „Welt- und Gottesgelehrten", aber das Buch ist in Zürich gedruckt und verlegt, und die kräftige Schreibweise läßt darauf schließen, daß der Verfasser nicht weit von Johannes Scherr und Gottfried Keller zu Hause ist. Die Eignung

* Ohne uns in jeder Beziehung mit obigem Artikel einverstanden zu erklären, bringen wir ihn doch zum Abdruck, um zur Meinungsäußerung über dieses Buch anzuregen. Universalreligionen sind ja der Welt nichts Neues. Alle Augenblicke taucht irgend ein Prophet mit einer solchen auf. Deshalb wäre es interessant, durch eine abklärende Diskussion zu erfahren, was Bleibendes und für die Allgemeinheit Wertvolles am Noismus ist. Redaktion.